

ExTrass

Welche Auswirkungen hat extreme Hitze auf den Alltag in Potsdam?

Ergebnisse einer Befragung von über 450 Haushalten

Die Universität Potsdam führte von August bis Anfang Oktober 2019 in Potsdam eine Befragung zum Thema Hitze durch. Die Befragten waren durchschnittlich 60 Jahre alt. Es haben 289 Frauen, 165 Männer und eine diverse Person teilgenommen.

Wir danken allen 455 Bürger*innen Potsdams, die online oder telefonisch teilgenommen haben, herzlich für ihr Mitwirken!

Hitze - eine relevante Thematik

Nach dem Hitzesommer 2018 haben wir in ganz Deutschland auch 2019, im Jahr der Befragung, Hitzewellen mit neuen Temperaturrekorden erlebt. Hitze stellt ein hohes gesundheitliches Risiko dar, das auch in Deutschland zu Todesfällen führt. Die Problematik ist vielen Personen bewusst. Die meisten Befragten bezeichnen Hitzewellen als die größte gesundheitliche Gefahr für die Bevölkerung in Potsdam (Abb. 1).

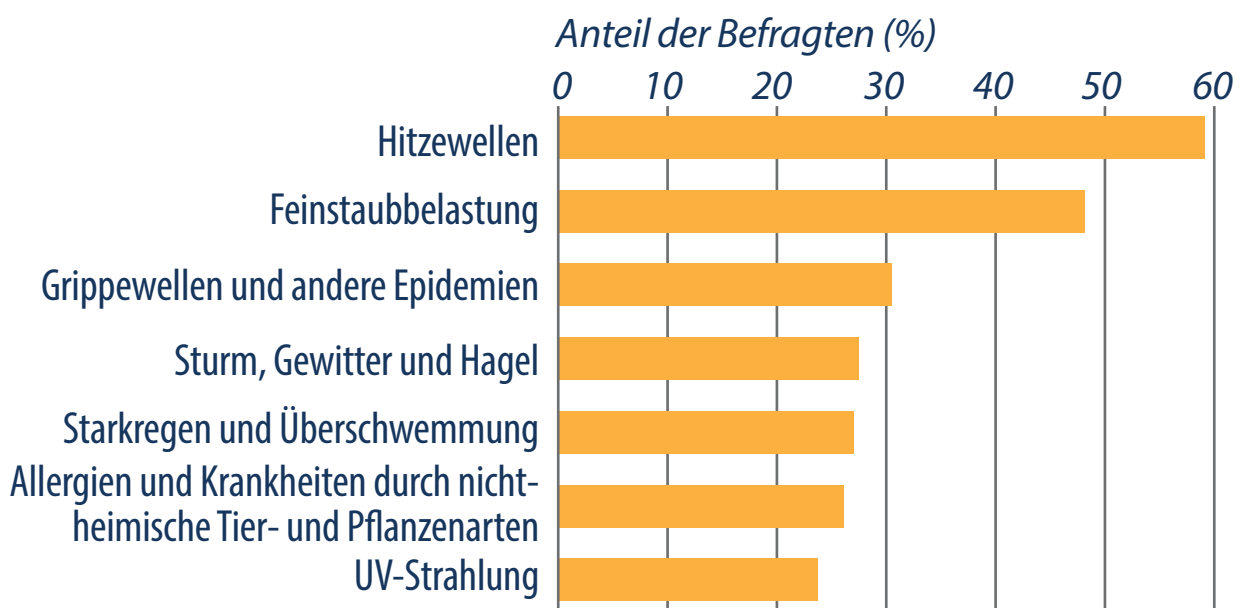


Abbildung 1:

„Welche Ereignisse stellen die größte gesundheitliche Gefahr für die Bevölkerung Potsdams dar?“
(Bis zu drei Nennungen möglich; Zeitpunkt der Befragung: 08-10/2019)

Hitzewarnungen und Informationsmaterial

Hitzewarnungen sind 9 von 10 Befragten aus Potsdam bekannt. Die meisten gaben an, von den Warnungen aus dem Fernsehen oder Radio erfahren zu haben, viele nutzen auch das Internet, Wetterapps oder Tageszeitungen.

Um sich über den richtigen Umgang mit Hitze zu informieren, kennen und nutzen 8 von 10 Befragten Informationssendungen im Fernsehen oder Radio, über die Hälfte kennen Warnwetterapps sowie frei zugängliche Artikel und Berichte im Internet. Weniger bekannt und genutzt werden Informationsbroschüren zur Hitzethematik, Hitze- oder Klimakarten und Informationsveranstaltungen. Ein Viertel der Potsdamer Befragten kennt den Klimadialog und den Klimapreis in Potsdam; das Konzept zur Klimawandelanpassung ist nur 15 % der Befragten geläufig.

Anpassung an Hitzebelastung

Den Befragten sind verschiedene Maßnahmen zur Vermeidung gesundheitlicher Beeinträchtigungen durch Hitze bekannt. Viele berichten, dass sie unter anderem mehr Wasser trinken, sich im Schatten aufhalten, angepasst lüften und die Mittags-hitze meiden. Knapp ein Drittel der Befragten nutzen zudem Sonnenschutzvorrichtungen zum Verdunkeln von Räumen und meiden Anstrengungen und körperliche Belastungen. Auch unterschiedliche bauliche Maßnahmen zur Minderung von Hitzebelastung sind bei vielen Befragten vorhanden (Abb. 2).

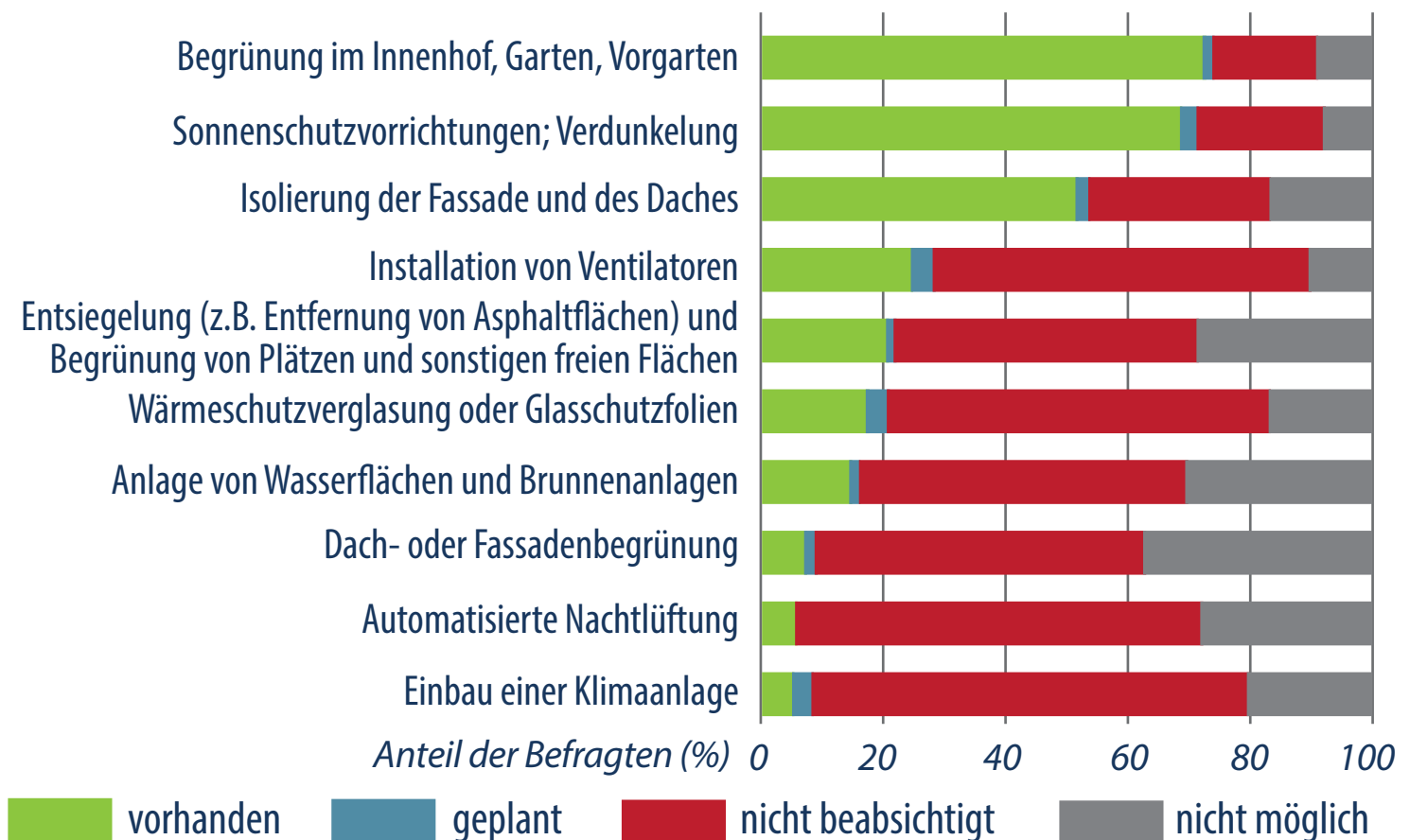


Abbildung 2: „Man kann privat bauliche Maßnahmen ergreifen, um Hitzebelastungen entgegenzuwirken. Welche der folgenden Maßnahmen sind bei Ihnen vorhanden?“

Hitze in der Stadt

Uns hat interessiert, welche Orte von den Bürger*innen Potsdams an Hitzetagen als besonders angenehm kühl und welche als belastend heiß erlebt werden. Die Innenstadt wurde von fast der Hälfte der Befragten als belastend heiß beschrieben, zusätzlich wurden konkrete Straßen, Verkehrsmittel und offene Plätze, aber auch der Arbeits- oder Lernort und die private Wohnung genannt. Es fällt auf, dass die meisten Befragten insbesondere naturnahe Räume, wie Gewässer, Parks oder Wälder, als angenehm kühle Rückzugsorte erlebten (Abb. 3).

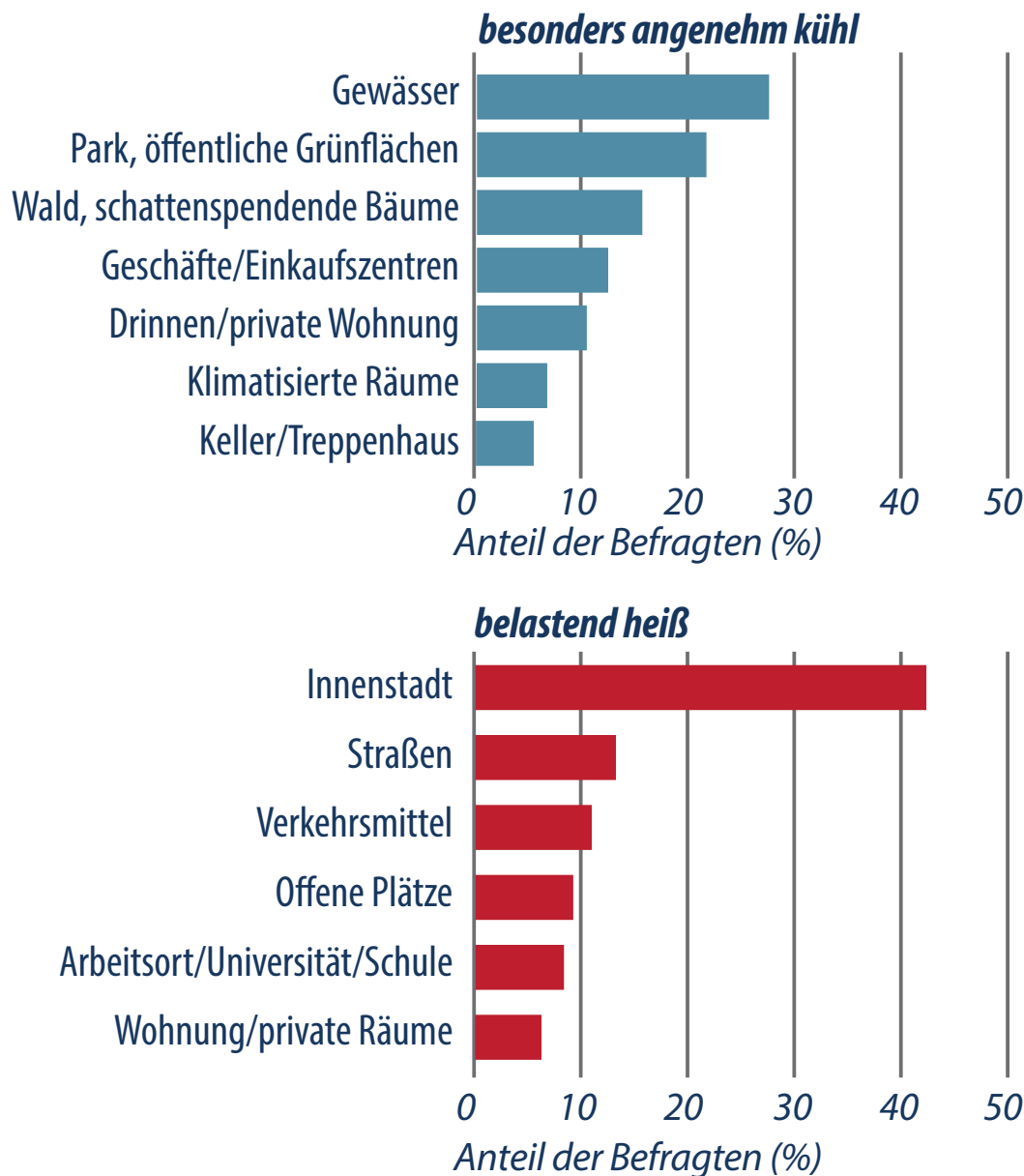


Abbildung 3: „Welche Orte erleben Sie an Hitzetagen in Potsdam als besonders angenehm kühl, welche als belastend heiß?“

Grünflächen werden häufig aufgesucht: 70 % der Befragten gab an, mindestens einmal pro Woche in den Park oder Wald zu gehen, ein Viertel tut dies sogar täglich. Die Potsdamer*innen nutzen Grünflächen bevorzugt zum Spaziergehen, um die Natur zu genießen oder sich auszuruhen. Die meisten Befragten sind mit dem Angebot und dem Zustand von Grünflächen, Bademöglichkeiten und anderen Wasserflächen in Potsdam zufrieden, viele vermissen jedoch öffentliche Trinkwasserspender.

Wie geht es weiter?

Das Forschungsprojekt „ExTrass - Urbane Resilienz gegenüber extremen Wetterereignissen“ möchte erreichen, dass Städte zukünftig besser auf Hitze und Starkregen vorbereitet sind. Die Ergebnisse dieser Befragung sollen Aufschluss über die aktuelle Belastung durch Hitze in Potsdam geben und dazu beitragen, dass Maßnahmen zum besseren Schutz der städtischen Bevölkerung gegenüber extremer Hitze ergriffen werden.

In den Sommern 2020 und 2021 werden im Rahmen des Projektes weitere Untersuchungen im Park Sanssouci und auf anderen Grünflächen Potsdams durchgeführt.

Weitere Informationen

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) stellt die kostenfreie App WarnWetter zur Verfügung, die über aktuelle Warnungen (Hitze, Starkregen, Gewitter u. a.) informiert.

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) informiert auf seiner Internetseite www.bbk.bund.de und mit der Broschüre „Hitze: Vorsorge und Selbsthilfe“ über den Umgang mit Gefahren durch Hitze.

Weitere Informationen über das Thema Klimaschutz in der Stadt Potsdam finden Sie unter: www.potsdam.de/kategorie/klimaschutz

Das Umweltbundesamt (UBA) bietet mit seinem „Hitzeknigge“ Hinweise für den Umgang mit Hitze im Alltag.

Hilfreiche Informationen zum Umgang mit COVID-19 und Hitze hat die Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V. (KLU) auf www.hitze2020.de aufbereitet.

Kontakt

Projektleitung:

Prof. Dr. Annegret Thicken
Universität Potsdam
Geographie und Naturrisikenforschung
Karl-Liebknecht-Str. 24-25
14476 Potsdam-Golm

Ansprechpartnerin:

Anna Heidenreich 0331-977-2304

extrass@uni-potsdam.de
www.extrass.de

Förderung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Projektlaufzeit: 1.10.2018–30.9.2021
Förderprogramm: „Leitinitiative Zukunftsstadt“
Förderkennzeichen: 01LR1709A1-E
Fördersumme: 1,9 Mio. €



Kooperationspartner

